

Dies academicus 2022

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht die Würde eines

Doctor philosophiae honoris causa

Herrn Prof. Sigmund Loland, PhD

Oslo, Norwegen



Laudatio

Sigmund Loland, dem bedeutenden Sportwissenschaftler,

der wegweisende Beiträge zu philosophischen und ethischen Fragen des Sports und der Sportwissenschaft vorgelegt hat,

der mit seiner Forschung zu gesellschaftlich hoch relevanten Problemfeldern, wie Fairness, Doping, Gender und Nachhaltigkeit dem Olympischen Sport wichtige Impulse verliehen hat,

der sich als Berater von internationalen Organisationen mit Nachdruck für die Entwicklung zu einem «besseren» Sport eingesetzt hat

und der grosse Verdienste um die internationale Entwicklung einer problemorientierten Sportwissenschaft erworben hat.

Biographie

Sigmund Loland wurde im Jahr 1957 in Stavanger (Norwegen) geboren. Nach einer Lehrerausbildung in Stavanger und Studien der Nordischen Sprachen und der Nordischen Literatur, der Ideengeschichte und der Ethik an der University of Oslo von 1979 bis 1984, hat er am Institute for Sport and Society der Norwegian School of Sport Sciences (NSSS) in Oslo 1986 den Master of Science in Sportwissenschaften erworben und 1990 in Sportwissenschaften promoviert – als erster PhD Norwegens im Fach Sportwissenschaften. Von 1990 bis 1993 war er – finanziert durch das Norwegian Research Council – Postdoc und seit 1995 ist er Professor für Sportwissenschaften mit den Schwerpunkten Sportphilosophie und Sportethik am Department of Sport and Social Sciences der NSSS. Von 2005 bis 2013 war Sigmund Loland Rektor der NSSS und entwickelte in dieser Zeit seine Hochschule zu einer der weltweit führenden Einrichtungen für Sportwissenschaft.

Sigmund Loland hat in seiner Forschung eine grosse Bandbreite an sportwissenschaftlichen Forschungsthemen aus einer philosophischen Perspektive bearbeitet. Gleichzeitig war und ist es ihm immer ein Anliegen, seine grundlegenden Erkenntnisse für die Sportpraxis, die Sportpolitik und die Hochschulpolitik fruchtbar zu machen und so zu einer gelingenden Entwicklung des Sports und der Sportwissenschaft beizutragen.

Seit seiner Dissertation «*Fair Play in Sport – A Norm Moral System*» sind die Themen Fairness und Gerechtigkeit im Sport ihm ein wichtiges Anliegen. Seine philosophischen Betrachtungen zur Chancengleichheit im Wettkampf- und Spitzensport flossen unter anderem in Konzepte und Regelwerke mehrerer internationaler Sportverbände ein.

Er hat grundlegende Überlegungen zu einer Epistemologie von Bewegung und darauf aufbauend zur «Natur» des Faches Sportwissenschaft vorgelegt. Als wegweisend zur Bearbeitung der im Forschungsfeld Sport auftretenden Problemstellungen sieht er eine «bedingte Interdisziplinarität» (conditional interdisciplinarity). Seine theoretischen Überlegungen waren für ihn handlungsleitend bei der Entwicklung seiner eigenen Hochschule und auch als Präsident des European College of Sport Science.

Sigmund Loland hat umfangreiche philosophische Studien zu Doping, zu leistungssteigernden Technologien und zu bioethischen Fragen des Spitzensports publiziert und Ideen zu «the spirit of sport» und zu «natural athletic performance» konzeptualisiert. In diesen Themengebieten nimmt er auch verschiedene Beraterfunktionen wahr, z.B. in Anti-Doping-Kommissionen Norwegens und der EU. Seit 2005 ist er Mitglied der Ethics Expert Advisory Group der Welt-Anti-Doping-Agentur. Er hat verschiedene Consensus-Papiere des internationalen Sports (mit-)gestaltet, u. a. 2021 das FIMS-Consensus-Statement, «on how to integrate trans-women and DSD-athletes into elite competition».

Zudem beschäftigt sich Sigmund Loland mit ökologischen Problemen und Nachhaltigkeit im Sport, einerseits mit Blick auf die in diesem Zusammenhang kontrovers diskutierten Olympischen Spiele moderner Prägung, andererseits mit einer öko-philosophischen Begründung unserer Alltagsbewegung. Aufgrund seiner Reflexionen zur Olympischen Idee und zu Olympischen Werten und seiner Arbeiten zur Möglichkeit (bzw. Unmöglichkeit) von nachhaltigen Olympischen Spielen wurde er 2012 als Mitglied in das Komitee des IOC Olympic Studies Centre Research Grant Program aufgenommen.

Sigmund Loland lehrte und forschte unter anderem als Visiting Scholar an der University of California, San Jose (USA) und an der Stanford University (USA) sowie 2014-2016 als Gastprofessor an der University of Southern California (USA). Er hat für seine Lehr- und Forschungsaktivitäten zahlreiche Preise erhalten, unter anderem den IAPS Distinguished Scholar Award (2009) und den NSSS Teaching Award Student Rose (2013).